

# Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

[www.erwachsenenbildung.at/magazin](http://www.erwachsenenbildung.at/magazin)

Ausgabe 30, 2017

## Wie digitale Technologien die Erwachsenenbildung verändern

Zwischen Herausforderung und Realisierung

**Aus der Redaktion**

**Editorial**

**David Röhler und Sandra Schön**



# Editorial

**David Röhler und Sandra Schön**

Röhler, David/Schön, Sandra (2017): Editorial.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.

Ausgabe 30, 2017. Wien.

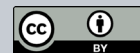
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/17-30/meb17-30.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Digitalisierung, Technologien, Medien, Medienkompetenz, Mediendidaktik, Medieneinsatz, Erwachsenenbildung, Erwachsenenbildungseinrichtung, Lern-/Lehrformate, Grundkompetenzen, Basisbildung, Lernangebote, Online-Lernen



## Kurzzusammenfassung

Die Nutzung digitaler Technologien verändert die Inhalte und Methoden von Erwachsenenbildung, die Formen der Kooperation und die Möglichkeiten der Forschung. Damit ändern sich auch die Erwartungen an die Kompetenzen von ErwachsenenbildnerInnen. Erweiterte Lernformate und Lerngelegenheiten entgrenzen bisherige Möglichkeiten, schaffen aber auch neue Zugangshürden für Lernende: Internet und digitale Technologien sind nicht nur ein Raum voller Möglichkeiten, sondern auch eine weitere Hürde bei der gesellschaftlichen Teilhabe. Das Magazin erwachsenenbildung.at (Meb) geht mit Ausgabe 30 aktuellen Entwicklungen und Veränderungen durch digitale Technologien auf Ebene der Lernenden, der Lern- und Lehrformate sowie auf Seiten der Organisationen nach und führt einen kritischen Diskurs über Veränderungen in der Erwachsenenbildung durch digitale Technologien. Thematisiert und reflektiert werden u.a. Herausforderungen beim Einsatz digitaler Medien und Technologien im Strafvollzug, beim Sprachenlernen, in der Basisbildung mit Mädchen und Frauen und zur arbeitsplatzbezogenen Verbesserung von Grundkompetenzen. Gerahmt werden diese Beiträge von grundlegenden Diskussionen über die „digitale Bereitschaft“ der ErwachsenenbildnerInnen, der Notwendigkeit einer digitalen Grundbildung/Basisbildung und der Definition eines erwachsenenpädagogischen Medienkompetenzmodells. Weitere Beiträge widmen sich der Programmforschung bzw. den Sollbruchstellen bei Realisierung digital gestützter Weiterbildungsangebote. (Red.)

# Editorial

**David Röhler und Sandra Schön**

In den 1990er Jahren drehte sich mit der Verbreitung von Computern alles um Multimedia und individuell zu nutzende Lernmedien wie beispielsweise Lern-CD-ROMs bzw. „Computer Based Trainings“ (CBT). Um die Jahrtausendwende herum entstanden mit dem Internet (v.a. dem WWW) eine Reihe von Initiativen rund um digitale Technologien und Erwachsenenbildung. Aktuell wird die Medienkompetenz, d.h. die Nutzung von digitalen Technologien, zunehmend als eine Komponente der Grundkompetenzen für die gesellschaftliche Teilhabe betrachtet. Die entscheidende Rolle im Aufgreifen und Gestalten dieser Veränderungen für die Erwachsenenbildung haben die AkteurInnen, indem sie die Technologien nutzen und adaptieren.

Die Nutzung digitaler Technologien verändert die Erwachsenenbildung in vielfältiger Hinsicht. Sie verändert die Themen und Methoden der Erwachsenenbildung (Stichwort „digitale Grundbildung“) und damit auch die Erwartungen an die Kompetenzen der ErwachsenenbildnerInnen und an deren Aus- und Weiterbildung. Digitale Technologien erweitern aber auch Lernoptionen durch Möglichkeiten des selbstorganisierten Lernens und Angebote wie offene Bildungsressourcen oder offen zugängliche Online-Kurse. Der Einsatz digitaler Technologien verändert schließlich auch die Kooperationsformen von Erwachsenenbildungseinrichtungen und sogar die Möglichkeiten der Forschung.

Neben den traditionellen Erwachsenenbildungseinrichtungen, die digitale Technologien in und außerhalb der Präsenzphasen ihrer Bildungsangebote einsetzen, gibt es seit einigen Jahren neue Mitbewerber am Bildungsmarkt mit reinen Online-Angeboten. Entsprechende technische Möglichkeiten und Kompetenzen sind bei den Lernenden

jedoch nicht vorzusetzen, das Internet und die Technologien sind damit nicht nur ein Ermöglichungsraum, sondern auch eine weitere Hürde bei der gesellschaftlichen Teilhabe (Stichwort „digitale Kluft“, engl. „digital divide“).

## **Digitale Technologien seit 25 Jahren ein Handlungsfeld der österreichischen Erwachsenenbildung**

Elke Gruber und Werner Lenz nennen in ihrem neu erschienenen Werk „Erwachsenen- und Weiterbildung Österreich“ (2016) als eine der Tendenzen und Perspektiven der Erwachsenenbildung die fortschreitende Digitalisierung (vgl. Gruber/Lenz 2016, S. 114). Digitale Technologien haben tatsächlich nicht erst in den 2010er Jahren die (österreichische) Erwachsenenbildung verändert, digitale Technologien sind schon seit rund 25 Jahren zunehmend ein Thema und auch Handlungsfeld beim Lernen und Lehren von Erwachsenen (siehe z.B. King 1999; Timmermann 1998).



von Initiativen rund um digitale Technologien und Erwachsenenbildung. Beispielsweise erhielt im Jahr 2005 der Lehrgang „E-Learning Self Directed“ (kurz E.LSD) des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung St. Wolfgang (Christian Kloyber) in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Floridsdorf (Barbara Oberwasserlechner) die Zulassung als „Lehrgang universitären Charakters“<sup>4</sup>. Als ein Vorreiter im Kontext des E-Learnings in Österreich kann die VHS Meidling unter der damaligen Leitung von Gerhard Bisovsky betrachtet werden. Mehrere Forschungs- und Praxisprojekte sind an der VHS verortet und seit der Jahrtausendwende ist E-Learning auch strategisch verankert (siehe Bisovsky 2006).

### 2010er Jahre: Medienkompetenz wird zur Grundkompetenz

Die Zunahme von Breitbandanschlüssen, mobilem Internet und ein stark verbreiteter Zugang zum Internet sind die Grundlagen für Entwicklungen ab den 2010er Jahren. Insbesondere die Möglichkeit der Teilnahme an einem kostenlosen Kurs für sehr viele, kurz MOOC (Massive Open Online Course), sowie die Verbreitung von Smartphones sorgen für neuartige Initiativen bzw. eine zunehmende Technologie-Nutzung bei Lernenden wie auch ErwachsenenbildnerInnen. Anfang der 2010er Jahre ist der Einsatz von digitalen Technologien, wie z.B. des Beamer zur Präsentation von Folien oder die Vorführung von Youtube-Videos im Seminar, Standard in österreichischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und ebenso selbstverständlich wie die Internetpräsenz aller Einrichtungen. Die Medienkompetenz, d.h. die Nutzung von digitalen Technologien, wird zunehmend als eine Komponente der Grundkompetenzen für die gesellschaftliche Teilhabe betrachtet.

Hierzu nennen wir relevante Initiativen aus unserem Umfeld:

- 2012 widmete sich die jährlich stattfindende österreichweite Fachtagung „Zukunft Basisbildung“ den Themen Social Media und Web Literacy und

fokussierte vor allem das Social Web als Ort, der neue Herausforderungen an die Literalität stellt. Der kritische Umgang mit dem Social Web wird als Teil der Medienkompetenz und damit als ein wichtiger Faktor der Basisbildung gesehen. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang auch die Tagung „Web Literacy“ in Graz im Juni des Jahres 2012.<sup>5</sup>

- 2013 wird die Digitalisierungsexpertin Meral Akin-Hecke zu Österreichs erster „Digital Champion“ berufen, sie soll damit als „unabhängige Vertreterin ein österreichweites Bewusstsein für die Wichtigkeit digitaler Medienkompetenz schaffen“<sup>6</sup>.
- Im Jahr 2014 initiierte sie die Webplattform WerdeDigital.at, die Wissensangebote, Qualifizierungsangebote und eine Serviceplattform für alle Lernangebote in Österreich zum Thema „digitale Medienkompetenz“ zur Verfügung stellt und somit einen Beitrag zur Schließung der sog. „digitalen Kluft“ leistet.
- Als erste deutschsprachige MOOC-Plattform, die sich auf offen lizenzierte Bildungsressourcen (kurz OER für engl. Open Educational Resources) spezialisiert hat, ging im Jahr 2014 die steirische Plattform iMooX.at online (Universität Graz und TU Graz, Leitung Michael Kopp und Martin Ebner). iMooX.at konnte seitdem mehr als 13.500 registrierte NutzerInnen zählen (Stand: November 2016), die österreichische UNESCO Kommission agiert als Schirmherrin.
- Im Jahr 2015 erhielt der Online-Kurs bzw. das Kooperationsprojekt „Gratis Online Lernen“ mit mehr als 1.000 Teilnehmerinnen im Jahr 2014 die Auszeichnung „Österreichischer Staatspreis für Erwachsenenbildung“ in der Kategorie „Themenschwerpunkt 2015: Digital Literacy“. Der „Österreichische Staatspreis für Erwachsenenbildung“ wurde damit erstmals in einer Kategorie mit Technologierelevanz vergeben.

Der Einsatz digitaler Technologien hat heute eine größere Relevanz als noch vor 20 Jahren. Dennoch zeigen diese kursorischen Referenzen, dass es eine längere Tradition und zahlreiche Initiativen gibt.

4 Das diesbezügliche Bundesgesetzblatt, ausgegeben am 31. Mai 2005, kann nachgelesen werden unter: [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2005\\_II\\_152/BGBLA\\_2005\\_II\\_152.html](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2005_II_152/BGBLA_2005_II_152.html).

5 Nähere Informationen unter: <http://www.zukunft-basisbildung.at/tagungen/tagung-2012/>

6 Nähere Informationen unter: <https://www.digitalchampion.at>

Nebenbei zeigt sich auch, dass Österreich den Vergleich mit anderen Ländern nicht scheuen muss; auch wenn die Entwicklungen in und aus Österreich im deutschsprachigen Diskurs oft nicht benannt bzw. gekannt werden.

## Zu den Beiträgen

Die Veränderungen durch den Einsatz digitaler Technologien in der Erwachsenenbildung aufzugreifen und darzustellen, ist die Zielsetzung dieser Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at (Meb). Wir haben darum gebeten, aktuelle Entwicklungen und Veränderungen durch digitale Technologien auf Ebene der Lernenden, der Lern- und Lehrformate sowie auf Seiten der Organisationen sichtbar zu machen und einen kritischen Diskurs über Veränderungen in der Erwachsenenbildung durch digitale Technologien, damit verbundene Erwartungen, Befürchtungen und Hoffnungen zu führen. Die eingelangten Beiträge spiegeln einen Teil der (digitalen) Vielfalt der Erwachsenenbildung wie auch der Erwachsenenbildungsforschung wider. Sie zeigen deutlich, wie weit Anspruch und Wirklichkeit, Möglichkeiten und Offenheit, Herausforderungen und Realisierung dabei auseinander liegen.

Mit didaktischen Herausforderungen beim Einsatz digitaler Werkzeuge und den damit verbundenen neuen Formaten beschäftigt sich der Beitrag von **Joanna Burchert** und **Rasmus Grobe**. Beschrieben und reflektiert werden die Ergebnisse einer qualitativ-empirischen Studie, in deren Rahmen Lernende, WeiterbildnerInnen und Verantwortliche im Bildungsmanagement befragt wurden.

**Karsten D. Wolf** und **Ilka Koppel** fragen nach den Potenzialen digitaler Grundbildung. Neben ausführlichen statistischen Befunden und Diskursen in Deutschland und Österreich beschreiben sie den Status quo des Einsatzes digitaler Medien in der Grundbildung. Handlungsempfehlungen runden den Beitrag ab.

Welche neuen mediendidaktischen Kompetenzen ErwachsenenbildnerInnen erwerben sollten, ist Thema des Beitrags von **Matthias Rohs**, **Karin Julia Rott**, **Bernhard Schmidt-Hertha** und **Ricarda Bolten**. Die AutorInnen gehen dabei auf aktuelle – auch

internationale – Kompetenzmodelle ein und stellen Überlegungen für ein erwachsenenpädagogisches Medienkompetenzmodell an.

**Gianna Scharnberg**, **Anne-Cathrin Vonarx**, **Michael Kerres** und **Karola Wolff** berichten in ihrem Beitrag über eine Umfrage bei Weiterbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen zum aktuellen und gewünschten Einsatz von digitalen Medien. Im Anschluss an die Ergebnisse der Umfrage wurde ein Weiterbildungsangebot entwickelt.

Der Herausforderung des Zugangs zu digitalen Ressourcen als Grundlage für die Erwachsenenbildungsforschung widmet sich der Beitrag von **Maria Stimm**. Digitale Technologien ändern nicht nur Lernformate, sondern auch die Angebotsankündigung von Erwachsenenbildungseinrichtungen.

**Elisabeth Feigl** geht auf die Anforderungen und Chancen eines zeitgemäßen Sprachenlernens ein, v.a. auf die Möglichkeiten von Blended-Learning-Angeboten und das Lernen mit Online-Plattformen, und bietet Hinweise auf nützliche digitale Tools und Technologien.

**Björn Schulz** und **Johanna Lambertz** beschreiben die Herausforderung, digital wenig affine Zielgruppen mit digitalen Lernangeboten erreichen zu wollen, am Beispiel des Lerninstrumentes „eVideo“, das für Betriebe und Bildungseinrichtungen der beruflichen Qualifizierung entwickelt wurde.

**Birgit Aschemann** geht in ihrem Beitrag auf die bildungspolitischen Hintergründe zu digitalen Bildungsformaten auf europäischer Ebene ein. Sie erläutert Idee und Konzeption des ersten in Österreich ab März 2017 stattfindenden MOOCs für die Zielgruppe der ErwachsenenbildnerInnen.

DaZ-Basisbildungskurse für Frauen und Mädchen mit begleitendem IKT-Einsatz sind Thema des Beitrages von **Stefanie Kapferer**, **Katharina Lhotta** und **Verena Sperk**. Sie fragen kritisch nach der Zugänglichkeit und Nützlichkeit von Lernanwendungen und Geräten für diese Zielgruppe ebenso wie nach der Möglichkeit, Smartphones für Übungen zu nutzen.

Der Erwachsenenbildung mit digitalen Medien im Strafvollzug widmet sich **Svenje Marten**. Wie lassen

sich digitale Medien mit den Sicherheitsaspekten im Gefängnis vereinbaren? Beschrieben und reflektiert wird der Einsatz der Lernplattform elis – „e-Learning im Strafvollzug“, die bereits in über 100 Justizanstalten in Österreich und Deutschland erreichbar ist.

Zwei Rezensionen von **Eva-Maria Glade** und **Christian Weber** zu aktuellen Publikationen zum Thema E-Learning runden diese Meb-Ausgabe ab.

## Aus der Redaktion

In der Ausgabe 31 des Magazin erwachsenenbildung.at (Meb), die im Juni 2017 erscheint, steht die Rolle der Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft im Mittelpunkt. Dabei soll diskutiert werden, welche Herausforderungen im Kontext Migration für

die Erwachsenenbildung bestehen und wie damit umgegangen werden kann.

Marktwirtschaftliche Mechanismen erreichen zunehmend das Bildungs- und Erziehungswesen. Ausgabe 32 des Meb widmet sich dem Thema „Öffentlichkeit und Markt“. Mit dem vorliegenden Call möchten wir einen kritischen Fachdiskurs zur Rolle und Funktion von Öffentlichkeit und Markt in der Erwachsenenbildung anstoßen (die Ausgabe erscheint im Oktober 2017, Redaktionsschluss ist der 19. Mai 2017).

Mit der darauffolgenden Ausgabe 33, die im Februar 2018 erscheint, sollen neuere Entwicklungen und Ansätze in der Basisbildung beleuchtet werden. Sie finden weitere Informationen zu den aktuellen Calls unter: <http://erwachsenenbildung.at/magazin/calls.php>.

# Literatur

**bifeb – Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (1992):** bifeb Programm 1992 (Archiv Bundesinstitut für Erwachsenenbildung).

**Bisovsky, Gerhard (2006):** Wie kann eLearning in der Erwachsenenbildung eingeführt und verankert werden? In: Bisovsky, Gerhard/Egger, Rudolf/Schott, Henriette/Seyr, Doris (Hrsg.): Vernetztes Lernen in einer digitalisierten Welt. Internetunterstützte Bildungsprozesse an der Volkshochschule. Wien: Verband Wiener Volksbildung, S. 7-32. Auch online im Internet: [http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/wissen\\_Vernetztes\\_Lernen\\_edition\\_volkshochschule.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/wissen_Vernetztes_Lernen_edition_volkshochschule.pdf) [Stand: 2017-01-26].

**Gruber, Elke/Lenz, Werner (2016):** Erwachsenen- und Weiterbildung Österreich. Bielefeld: wbv.

**King, Kathleen P. (1999):** Unleashing technology in the Classroom: What adult basic education teachers and organizations need to know. In: Adult Basic Education. An Interdisciplinary Journal for Adult Literacy Educators 9, 3, S. 162-175.

**Timmermann, Sandra (1998):** The Role of Information Technology in Older Adult Learning. In: New Directions for Adult and Continuing Education, Vol. 77, S. 61-71.

## Weiterführende Links

**Webplattform „WerdeDigital.at“:** <https://www.werdedigital.at>



Foto: CC BY David Röhler

## Mag. David Röhler

david@roethler.at  
<http://david.roethler.at>  
+43 (0)664 2139427

David Röhler ist Jurist und Unternehmensberater. Seit 20 Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Gesellschaft und Internet. Er hat Lehraufträge an diversen Universitäten in Österreich und Deutschland und ist Erwachsenenbildner zu den Themen Journalismus, Politik, Bildung und Europäische Bildungspolitik. David Röhler arbeitet als Berater für EU-finanzierte Bildungsprojekte und sammelt Erfahrung mit neuen Formaten und Methoden digitaler Bildung: Flipped Classroom, Live-Online-Lernen (Webinare), Lernen durch Lehren, MOOCs. Er ist Mitgründer und Geschäftsführer des Beratungsunternehmens PROJEKTkompetenz.eu, Salzburg – Düsseldorf, sowie Mitglied von ikosom.de – Institut für Kommunikation in Sozialen Medien, Berlin. Weiters ist er Mitgründer des Instituts zur Förderung digitaler Mediennutzung WerdeDigital.at in Wien.



Foto: CC, Werner Moser | Salzburg Research

## Dr. in Sandra Schön

sandra.schoen@salzburgresearch.at  
<http://sandra-schoen.de>

Sandra Schön forscht im Innovation Lab der Salzburg Research Forschungsgesellschaft zu innovativen Formen des Lernens und Arbeitens. Ihr Lieblingsthema sind dabei offene Bildungsressourcen (OER), die sie u.a. im mehrfach preisgekrönten Projekt L3T (<http://l3t.eu>) mitentwickelt, über die sie forscht und berichtet (u.a. in der Fachreihe O3R, <http://o3r.eu>).



# Editorial

## Abstract

The use of digital technology is changing the content and methods of adult education, forms of cooperation and research opportunities. The competences that adult education instructors are expected to have are also changing. Expanded learning formats and learning opportunities dissolve boundaries to previous opportunities yet also create new barriers to access for learners: The internet and digital technology are not just a space full of possibilities but also an additional hurdle to participation in society. Issue 30 of the Austrian Open Access Journal on Adult Education (Magazin erwachsenenbildung.at, Meb) investigates current developments and changes due to digital technology at the level of learners and learning and teaching formats as well as from the perspective of organizations and engages in a critical dialogue about changes in adult education as a result of digital technology. It addresses and reflects on challenges in using digital media and technology in the penal system, in language learning, in the basic education of girls and women and in the improvement of basic competences related to the workplace. These articles are framed by fundamental discussions of the „digital readiness“ of adult education instructors, the necessity for basic digital education and the definition of a media competence model for adult education. Other articles are devoted to programme research and recognized weak spots in the implementation of digitally supported continuing education course offerings. (Ed.)

# Impressum/Offenlegung

## Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
Gefördert aus Mitteln des BMB  
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck  
Online: [www.erwachsenenbildung.at/magazin](http://www.erwachsenenbildung.at/magazin)

Herstellung und Verlag der Druck-Version:  
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)  
ISSN: 2076-2879 (Druck)  
ISSN-L: 1993-6818  
ISBN: 9783743196971

## Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Marienplatz 1/2/L  
A-8020 Graz  
ZVR-Zahl: 167333476

## Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung  
Minoritenplatz 5  
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## HerausgeberInnen der Ausgabe 30, 2017

Mag. David Röhler (PROJEKTkompetenz.eu)  
Dr.<sup>in</sup> Sandra Schön (Salzburg Research | BIMS e.V)

## HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.<sup>a</sup> Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung)  
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

## Fachredaktion

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Graz)  
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)  
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Mag.<sup>a</sup> Julia Schindler (Verein Frauen aus allen Ländern)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)  
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

## Online-Redaktion

Mag.<sup>a</sup> Christine Bärnthaler (Verein CONEDU)  
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

## Fachlektorat

Mag.<sup>a</sup> Laura R. Rosinger (Textconsult)

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.<sup>a</sup> Andrea Kraus

## Satz

Mag.<sup>a</sup> Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

## Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

## Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter [www.erwachsenenbildung.at/magazin](http://www.erwachsenenbildung.at/magazin) kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter [www.creativecommons.at](http://www.creativecommons.at).

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an [redaktion@erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion@erwachsenenbildung.at) oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at  
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz  
[redaktion@erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion@erwachsenenbildung.at)